

GRAUBÜNDEN

Nummer 114 | Januar 2025

# PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



*Alles Gute für ein  
gesegnetes neues Jahr  
2025*



## Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Vieles erwartet uns im neuen Jahr. Das Heilige Jahr – vom Papst am 24. Dezember eröffnet – beginnt in unserem Bistum kurz vor Jahresende mit einer feierlichen Messe (S. 6). Teilweise wird es sich mit dem Bistumsjahr überschneiden, das ganz im Zeichen der Synodalität steht (S. 6). Zugleich werden zahlreiche kirchliche Anlässe im Jahr 2025 auf das Konzil von Nicäa Bezug nehmen, das vor genau 1700 Jahren stattfand. Ein ökumenisches Konzil, das den ersten Grundstein für unser heutiges grosses Glaubensbekenntnis gelegt hat. In unserem ersten Artikel (S. 2–4) lesen über Sie den zentralen Streitpunkt, der die Menschen im frühen 4. Jahrhundert bewegte.

Das 4. Jahrhundert war eine Zeit der Veränderung für die Kirche. Vielleicht nicht unähnlich der heutigen Zeit: Blicken wir auf die Veränderungen, die in der Pastoral unweigerlich auf uns zukommen (S. 4–5) und die der Kantonale Seelsorgerat an seiner Tagung herausgearbeitet hat.

Blicken wir aber auch auf die erschreckenden Hassverbrechen, die gegen Christinnen und Christen verübt werden, zunehmend auch in Europa (S. 10). Wie passend sind da die Fürbitten, die Generalvikar Peter Camenzind in seinem Neujahrswort mit uns teilt (S. 7).

Ihnen, liebe Leserinnen, liebe Leser, wünsche ich in allen Veränderungen, die das Jahr 2025 bringen wird, den Frieden unseres Herrn. Mögen Sie sich immer bei ihm geborgen fühlen, der Sie Schritt für Schritt durchs neue Jahr 2025 begleiten wird.

Mit herzlichem Gruss

**Wally Bäbi-Rainalter**

Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Bernhard Bislin

# 1700 JAHRE KONZIL VON NICÄA

**Das Erste Konzil von Nicäa im Jahr 325 war ein Meilenstein in der Geschichte der Kirche. Seine Beschlüsse wirken bis heute nach.**

Die Zeit des ausgehenden 3. Jahrhunderts war von grossen Unruhen geprägt: Politische Instabilität und Bürgerkriege, zunehmende Bedeutung des Militärs in politischen Fragen und eine starke Inflation schwächten die traditionellen Verwaltungen und Institutionen. Zugleich wurde das Römische Reich an mehreren Fronten angegriffen, sowohl von germanischen Stämmen im Norden als auch von Persern im Osten. Der einst blühende Handel geriet ins Stocken. In dieser Zeit breitete sich das Christentum zunehmend im gesamten Römischen Reich aus, trotz zeitweiliger Verfolgungen der Christen (v. a. unter Kaiser Decius 249–251). Mit dem Edikt von Mailand (313) galt für alle Bürger des Römischen Reiches die Religionsfreiheit – auch für die Christen, die nun rasch an Einfluss gewannen.

Verschiedene Religionen und Glaubenspraktiken lebten im Römischen Reich nebeneinander: das römische Götterpantheon, Mithraskult, Dionysoskult, Isiskult, Juden, Christen... so vielfältig wie die Bevölkerung, so vielfältig war ihr Glaube. Im Jahre 324 erlangte Kaiser Konstantin die Alleinherrschaft über das gesamte Reich. Er förderte das Christentum – vielleicht wegen seiner Mutter Helena, einer überzeugten Christin. Konstantin selbst sollte sich jedenfalls erst auf dem Totenbett taufen lassen. Doch als zu Beginn des 4. Jahrhunderts unter den Christen ein erbitterter Streit entbrannte, setzte sich der Kaiser zum Ziel, diesen Streit zu beenden. Es wird heute angenommen, dass er in der dynamischen, wachsenden christlichen Kirche einen Faktor zur Stabilisierung der neu gewonnenen Reichseinheit sah.

## Kaiser Konstantin beruft eine Synode ein

Auslöser des grossen innerchristlichen Streits, der schlussendlich zum Konzil von Nicäa (325) führen sollte, soll ein Zwist um die Auslegung des Bibelverses Spr 8,22 gewesen sein – so nachzulesen in der *Vita Constantini* des Eusebius von Cäsarea. Der Ortsbischof von Alexandria und der Presbyter Arius gerieten sich über die Auslegung in die Haare. Arius setzte wohl die göttliche Weisheit (*sophia*) mit dem Gott-Logos (*logos*) gleich und zog so (aufgrund von Spr 8,22) den Schluss, dass der Logos Gottes von seinem



iStock Foto

göttlichen Vater geschaffen worden sei. Folglich sei der *logos* ein «Geschöpf» des göttlichen Vaters. Vater, Sohn und Geist seien somit drei göttliche Hypostasen (Seinsstufen, *hypostaseis*), von denen nur die Hypostase des göttlichen Vaters ohne Anfang sei, da er sich als der Grund aller Dinge erweise. Das bedeutet aber, dass auch der Sohn nicht war, bevor er nicht geschaffen wurde.

Die entgegengesetzte Position vertrat Alexander von Alexandria. Er führte – unter Berufung auf Joh 1,1 – aus, dass der Gott-Logos ebenso ohne Anfang und Schöpfer aller Dinge sein müsse, wie der göttliche Vater, wenn es in der Schrift heisse, dass «durch ihn alle Dinge geschaffen worden» (Joh 1,3) seien. Daher teilten Vater, Sohn und Geist das eine göttliche Wesen (*ousia*). Zwischen ihnen gebe es keinen wesensmässigen Unterschied.

Als Alexander auf einer Synode den Arius aus der ägyptischen Kirche ausschloss, appellierte dieser an andere Oberhirten, die seine Thesen verteidigten. Die Situation wurde immer angespannter. Kaiser Konstantin griff deshalb ein: Er lud die überwiegend östlichen Bischöfe zu einer Synode in Nicäa. Mehr als 200 namentlich nachweisbare Bischöfe und weitere Kleriker sollten der kaiserlichen Aufforderung Folge leisten.

### Auswirkungen: das Glaubensbekenntnis

Das erste Konzil von Nicäa war wegweisend für die Geschichte der Kirche. Nicht nur weil das Konzil Ostern auf den ersten Sonntag nach Pesach festlegte und damit die Streitigkeiten um den Ostertermin beendete. Zentraler Streitpunkt war die christologische Frage nach der Natur von Jesus und seiner Stellung gegenüber Gott dem Vater und dem Heiligen Geist.

Die theologische Linie des Alexander setzte sich am Konzil durch, wobei der Kaiser nach der Darstellung des Eusebius selbst aktiv in die Beratungen eingegriffen habe (*Vita Constantini III*). Die Synode legte fest, dass es zwar nur einen Gott gebe, dass jedoch der göttliche Sohn «aus dem Wesen des Vaters als Einziggeborener» (Joh 1,14) geboren worden sei. Daher teile der Gott-Logos ebenso das eine ungewordene göttliche Wesen (*ousia*), wie dies der göttliche Vater tue. Der Sohn sei deshalb «eines Wesens» (*homoousios*) mit dem Vater.

### Viel gewonnen – oder doch nicht?

Die Beschlüsse von Nicäa zeigen, wie viel- und nichtssagend theologische Formeln in gleicher Weise sein können. Was sollte man konkret unter dem Begriff «eines Wesens» (*homoousios*) verstehen? Die Auseinandersetzungen gingen weiter. Eine nicht zu unterschätzende Zahl von Theologen blieb im Grunde dabei, dass der Sohn



**Ausschnitt einer Ikone: Kaiser Konstantin entrollt den Text des Nicäno-Konstantinopolitanum, wie es auf dem Ersten Konzil von Konstantinopel (381) umformuliert wurde.**

nicht auf der gleichen Ebene des Vaters stehe. Manche sagten, er sei zwar ähnlich zu denken wie der Vater, aber in keiner Weise gleich. Wieder andere gingen so weit zu sagen, dass er schon ähnlicher Wesenheit sei, aber eben nur ähnlich, nicht gleich.

Das, was das Konzil von Nicäa eigentlich verbindlich vorgeschrieben hatte, dass Vater und Sohn von gleichem Wesen seien, dass der Sohn demnach wirklich Gott ist, das wurde nur von einer Handvoll Theologen vertreten. Und diese wurden meist angefeindet. Einer von ihnen, der Kirchenvater Athanasius, wurde wegen seiner Haltung sogar in die Verbannung geschickt.

### Die drei grossen Kappadokier

Es brauchte mehrere Jahrzehnte, um die Entscheidung von Nicäa theologisch aufzuarbeiten. Die drei grossen Theologen aus Kappadokien, Basilius der Grosse, Gregor von Nyssa und Gregor von Nazianz, vermochten eine Lösung auf die Frage nach dem Verhältnis von Vater und Sohn zu bringen: Sie erweiterten die Fragestellung um den Heiligen Geist. Sie formulierten erstmals die in der Schrift bereits angelegte Wesenseinheit von Vater, Sohn und Heiligem Geist. Dass wir heute von einem dreieinigen Gott, von einem Gott in drei Personen sprechen, ist letztlich der theologischen Arbeit der drei Kappadokier zu verdanken.

### Das Grosse Glaubensbekenntnis

Im Jahre 381 n. Chr. wurde die Formulierung der drei grossen Kappadokier als Abschluss der theologischen Auseinandersetzung des 4. Jahrhunderts auf dem Konzil von Konstantinopel (381) für die ganze Kirche verbindlich festgelegt. Das sogenannte nicäno-konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis wurde formuliert. Wir kennen es heute als «Grosses Glaubensbekenntnis». Es ist letztlich das einigende Band aller grosser

**Rief das Konzil von Nicäa ein: Kaiser Konstantin. Statue in York.**

christlicher Konfessionen und damit neben den Schriften des Neuen Testaments ein wichtiges Zeugnis der altkirchlichen Theologie. (sc)

Wir glauben an den einen Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,  
die sichtbare und die unsichtbare Welt.  
Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:  
Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater;  
durch ihn ist alles geschaffen.  
Für uns Menschen und zu unserem Heil  
ist er vom Himmel gekommen,  
hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.  
Er wurde für uns gekreuzigt unter  
Pontius Pilatus,

hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage auferstanden  
nach der Schrift  
und aufgefahren in den Himmel.  
Er sitzt zur Rechten des Vaters  
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.  
Wir glauben an den Heiligen Geist,  
der Herr ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater (und dem Sohn) hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn zugleich  
angebetet und verherrlicht wird,  
der gesprochen hat durch die Propheten,  
und die eine, heilige, katholische/christliche/  
allgemeine und apostolische Kirche.  
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung  
der Sünden.  
Wir erwarten die Auferstehung der Toten  
und das Leben der kommenden Welt.  
Amen.

## PASTORAL IN ZEITEN DER VERÄNDERUNG

**Am 8./9. November fand in Chur die Plenarversammlung des Kantonalen Seelsorgerates sowie die Tagung mit den Pfarreiräten und Kirchgemeindevorständen statt. Thema beider Tage war die Pastoral in Zeiten der Veränderung.**

*Die Mitte, die Gläubige trägt und sich in verschiedenen Formen im Leben zeigt: Der Glaube an Gott.*

Referentin der Tagung war Flurina Cavegn, Seelsorgerin in Ilanz, Schluein, Sevgein und Sagogn sowie Mitarbeiterin im Team für Pastorale Entwicklung für Graubünden und Vertreterin dieses Teams im Bischofsrat.

### Werkzeug der Hoffnung

Nach einer Hinführung zum Thema erfolgte anhand von Zahlen und Diagrammen ein Blick in den Ist-Zustand der Katholischen Kirche Graubünden. Dieser Blick war ernüchternd: Abnahme des Glaubens, auch bei älteren Menschen sowie ein altersbedingter Wegfall von rund 43 Prozent des kirchlichen Personals in den nächsten acht Jahren. Die Betroffenheit und Sprachlosigkeit der meisten Anwesenden lenkte die Referentin behutsam auf das, was die Glaubenden auszeichnet: die Hoffnung. Cavegn betonte, dass wir der Realität ins Auge blicken, aber dennoch Visionen haben und Hoffnung nähren sollen.

In einem nächsten Schritt wurden die Werkzeuge vorgestellt, die das Team für Pastorale Entwicklung erarbeitet hat. Cavegn betonte, dass es sich nicht um Rezepte handle, die eins zu eins umgesetzt werden können, da jede Pfarrei indi-





viduelle Gegebenheiten aufweise. Die Werkzeuge lauten: «Innovation trotz Reduktion» – die Reduktion ist ein Ist-Zustand. Diese Reduktion soll nicht entmutigen, sie soll als Chance für neue Möglichkeiten gesehen werden. «Reichtum der Vielfalt» – Vielfalt ist eine Chance und keine Konkurrenz. Sie ist eine Bereicherung, die aus Unterschieden besteht und zur Erfüllung der Vision beiträgt. «Vernetzung nach innen und aussen» –, es gibt Menschen, die mittragen. Niemand muss alles allein tun.

### Konkrete Umsetzung im Alltag

Konkrete Beispiele aus Cavegns Arbeitsalltag illustrierten die Theorie. In der Gruppendiskussion nahm insbesondere «Reichtum der Vielfalt» breiten Raum ein: Mehrere Seelsorgeräte hatten erlebt, dass der Reichtum – beispielsweise Initiative von Laien für Wortgottesdienste – nicht als Vielfalt geschätzt, sondern als Konkurrenz betrachtet und im schlimmsten Falle seitens der Pfarrherren verboten wurde. Viel Potenzial wäre in den Pfarreien vorhanden, doch viel zu oft blockierten die bestehenden Machtpositionen neue Ideen, so der Tenor.

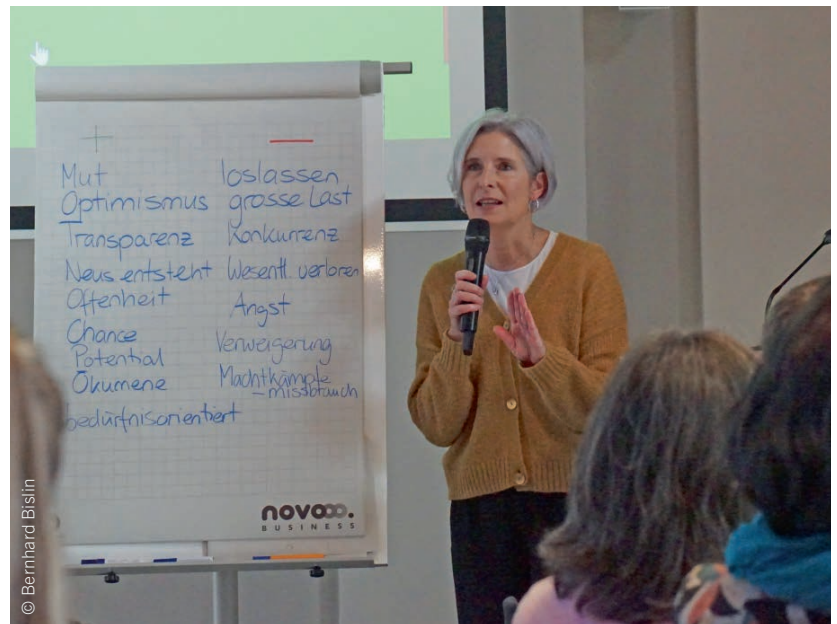
Einig waren sich die Anwesenden, dass oft etwas losgelassen werden muss, damit Raum für Neues entstehen kann und dass der Optimismus nicht verloren gehen darf.

### Mitreissende Beispiele

Am Samstag stiessen Pfarreiräte, Kirchenvorstände und einige Pfarrer zu den Seelsorgeräten. Knapp 100 Teilnehmende versammelten sich im Rittersaal des bischöflichen Schlosses. Flurina Cavegn fasste die Ergebnisse aus den Diskussionen und Gruppenarbeiten der Seelsorgeräte vom vorherigen Tag zusammen. Die Bibelstelle des brennenden Dornbusches – und damit verbunden die Frage nach dem eigenen inneren Feuer – führte durch die Tagung.

Wie die gegenwärtigen Gegebenheiten zu Neuanfängen zwingen kann, zeigte Sr. Monika Hüppi aus dem Kloster Ilanz auf. «Wir sterben aus», fasste sie die Gegenwart lapidar in drei Worte.

Ein Blick in die Vergangenheit, in der das Kloster Ilanz viel Aufbauarbeit geleistet hatte – u.a. der Aufbau von Spital, Heimpflege, Pflegeheimen, Kindergärten, Haushaltsunterricht, Bäuerinnenschule, Krankenpflegeschule, Handelsschule, Schulen und Spitäler ausserhalb des Kantons – über die versiegenden Klostereintritten in den 1970er-Jahren bis heute – zeigte die grosse Veränderung anschaulich auf. Sr. Monika erzählte, wie sich das gemeinsame Leben durch die neue Situation verändert und wie die Gemeinschaft vorausschauend und wirkt, um die Zukunft



zuversichtlich zu gestalten. Sowohl für die letzten Schwestern als auch für den Ort, an dem der Geist der Dominikanerinnen weiterleben soll. Sr. Monika legte ebenfalls dar, dass die Klöster trotz der veränderten Situation auch heute noch eine grosse Bedeutung haben – als Orte des Rückzugs, als Arbeitgeber und als Vorbilder im Umgang mit dem Älterwerden.

Gemeindekoordinator der Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau, Lars Gschwend, zeigte anhand von Beispielen aus seiner Pfarrei, wie auf Veränderungen der Zeit reagiert werden kann. So ist es in seiner Pfarrei mit wenig vorhandenen Traditionen möglich, experimentell zu arbeiten. Das soziale Engagement steht im Zentrum, und es findet nicht zwingend jedes Wochenende ein Gottesdienst in der Pfarrei statt. Dies ermöglicht es, neue Angebote zu schaffen, indem bestehende Angebote nicht abgeschafft, sondern verändert werden. «Die Botschaft ist die Gleiche, nur die Form ändert sich», so Gschwend. Anstatt der klassischen Mariä-Lichtmess-Feier wird das «Licht der Welt» ins Zentrum gerückt – mit Fackellauf, meditativen Impulsen und einer Feuer-show. Digitale Angebote, ein Gottesdienst im Zirkuszelt oder im diakonischen Bereich eine Zusammenarbeit mit der Freikirche hat sich ebenfalls positiv ausgewirkt

### Widerstand überwinden

In der Abschlussrunde blickte Tagungsleiterin Cavegn anhand der Mose-Erzählung auf den Widerstand: Das Volk murrte. Widerstand gibt es auch bei Veränderungen in den Pfarreien. Wichtig sei es, sich nicht entmutigen zu lassen, so Cavegn. Den Dialog suchen, argumentieren, ein klares Ziel vor Augen haben – und wie Moses: beten. (sc)

**Weder den Mut noch die Hoffnung verlieren. Flurina Cavegn führte durch die Tagung des Kantonalen Seelsorgerates.**



## FEIERLICHE ERÖFFNUNG DES HEILIGEN JAHRES

**Unser Bischof Joseph Maria lädt ein! Und zwar am 29. Dezember 2024 zur Eröffnung des Heiligen Jahres**

Am 24. Dezember ist das Heilige Jahr von Papst Franziskus eröffnet worden. In allen Bistümern wird auf Wunsch des Heiligen Vaters am 29. Dezember, am Fest der Heiligen Familie, das Heilige Jahr eröffnet. So auch in Chur.

Bischof Joseph Maria lädt zu dieser freudigen Eröffnungsfeier alle Gläubigen des Bistums herzlich ein. Die Eröffnungsfeier beginnt in Chur um 10 Uhr in der Kirche St. Luzi mit der Besammlung aller Gläubigen. Dort wird ein kurzer Wortgottesdienst gefeiert und der päpstliche Erlass verkündet. Von St. Luzi findet eine Prozession

hinunter zur Kathedrale statt. An der Schwelle des Hauptportals der Kathedrale werden die Gläubigen mit ihrem Bischof symbolisch in das Heilige Jahr eintreten. Anschliessend findet in der Kathedrale eine Eucharistiefeier statt.

Nach dem Gottesdienst wird im Rittersaal des Bischöflichen Ordinariats gemeinsam auf das Heilige Jahr angestossen. (sc/pd)

**Sonntag, 29. Dezember, 10 Uhr, Eröffnung des Heiligen Jahres mit Bischof Joseph Maria, Kirche St. Luzi, Chur**

## VORFREUDE AUF DAS BISTUMSJAHR 2025/26

**Das Bistumsjahr 2025/26 beginnt am Dreifaltigkeitssonntag. Seine drei Pfeiler sind: Synodalität, Diakonie, Evangelisierung**

Am 15. Juni findet der Auftakt zum Bistumsjahr 2025/26 in Graubünden statt. Sein Anliegen: Die Hoffnung der Frohbotschaft glaubwürdig unter die Menschen zu bringen.

Bischof Joseph Maria betont in seinem Informationsschreiben, dass es nicht darum gehe, Pfarreien und Ortsgemeinschaften mit zusätzlichen Anlässen zu belasten. «Vielmehr geht es darum, eine Dynamik der Zuversicht zu entfachen sowie die Freude des Evangeliums in den Mittelpunkt zu stellen. Die drei Pfeiler unseres Bistumsjahres sind: Synodalität, Diakonie, Evangelisierung. Diese haben wir unten den Begriffen hören – handeln – hoffen subsumiert», so der Bischof. «Es wäre schön, während des Bistumsjahres alle Gottesdienste, Anlässe und Veranstaltungen vor Ort unter diesem Gesichtspunkt zu begehen.» Weitere Anlässe sind am 27. September 2025 in der Urschweiz sowie der Abschluss am 31. Mai 2026 in Zürich geplant. (pd/sc)



# KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE CHUR



## Wie ein klarer Wintermorgen

Wie ein klarer Wintermorgen  
ist dein Leben dann und wann.  
Was sonst Nebel dir verborgen haben,  
alles siehst du dann.  
Siehst, woher du kommst  
und siehst, wohin du einmal gehen wirst.  
Wie an einem Wintermorgen  
stehst du da und frierst.

Siehst dein Lachen, siehst dein Weinen,  
dein Verzweifeln, deine Kraft.  
Siehst, wie zwischen Tun und Meinen  
noch die breite Lücke klafft.  
Stunden deines Lebens  
springen dir auf einmal ins Gesicht.  
Und ein Heer von kleinen Dingen  
zieht dich vor Gericht.

Irgendwas muss sich ändern, aber was?  
Irgendwer muss dir helfen, aber wer?  
Gäbe es nur irgendwo mal ein offenes Ohr!

Hast du jemals an Gott gedacht?  
Er hat dich doch erst auf die Welt gebracht!  
Und er hatte immer mit dir etwas Besseres vor!

Längst vergessene Versprechen,  
Bitten, kaum noch angehört.  
Fehler, die sich spät erst rächen,  
Unrecht, das dich nicht mehr stört.  
Wo ist nur das Gras,  
das dir darüber längst gewachsen schien?  
An dem Wintermorgen Gottes  
muss die Täuschung fliehn.

Was muss sich denn jetzt ändern, wenn nicht du?  
Wer kann dir dabei helfen, wenn nicht ER?  
Er versteht dich und er hat ein offenes Ohr!

Hast du jemals an IHN gedacht,  
und hast du dein Leben vor IHN gebracht?  
Er hat schon so lange mit dir etwas Besseres vor!

Wie ein klarer Wintermorgen,  
ist dein Leben dann und wann,  
und du siehst,  
was Gott aus Sorgen und Versagen machen kann.

Lass ihn alles neu gestalten,  
zeig ihm, wo es dich noch friert.  
Spür, wie es in deinem kalten Leben wärmer wird.

*Manfred Siebald*

Diese Worte aus einem Lied von Manfred Siebald möchte ich  
an den Beginn dieses neuen Jahres stellen.

Gott hat mir in meinem Leben oft solche klaren Wintermor-  
gen, im Sinne dieses Liedes, geschenkt.  
Im ersten Moment zwar nicht angenehm, so glasklar zu se-  
hen, wie es wirklich um mich steht, aber letztlich immer Mo-  
mente voll der Gnade. Leise und behutsam zieht er manch-  
mal die Schleier weg, die ich über meine kleinen und grossen  
Gebrochenheiten gelegt habe.  
Aber dabei sehe ich auch seine unendliche Liebe und Barm-  
herzigkeit und ich kann einen entscheidenden Schritt wei-  
tergehen auf dem grossen Weg nach Hause. Und das Beste:  
Es gibt sogar ein eigenes Sakrament für diese klaren Winter-  
morgen. Mögen sie noch oft kommen!

*Sonja Ludwig*



## DOMPFARREI

### Dompfarramt

#### St. Mariä Himmelfahrt

Hof 14, 7000 Chur

Telefon 081 252 20 76

dompfarrei@kathkgchur.ch

Gion-Luzi Bühler, Dompfarrer

Sonja Ludwig, Religionspädagogin

sonja.ludwig@kathkgchur.ch

### Pfarreibüro: Sonja Ludwig

Montag und Mittwoch bis Freitag

08.00 bis 11.45 Uhr

### Rigahaus und Villa Sarona

Dompfarramt St. Mariä Himmelfahrt

Telefon 081 252 20 76

### Alterssiedlung Bodmer

Bruno Frei, Pfarrer

Telefon 081 255 31 86

## Gottesdienste

### HOCHFEST DER GOTTES- MUTTER MARIA – Neujahr, Oktavtag von Weihnachten, Weltfriedenstag

*Sonntagsopfer für Schweizerische Hilfe  
für Mutter und Kind*

#### Mittwoch, 1. Januar

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Domkapitel)

10.00 Uhr Bischofsmesse

#### Donnerstag, 2. Januar

##### HI. Basilius der Grosse und HI. Gregor von Nazianz, Bischöfe und Kirchenlehrer

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Domkapitel)

08.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, an-  
schliessend Aussetzung  
des Allerheiligsten

#### Freitag, 3. Januar

##### Heiligster Name Jesu

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Domkapitel)

18.15 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, an-  
schliessend Weihegebet  
vor dem Herz-Jesu-Altar

#### Samstag, 4. Januar

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Domkapitel)

## ERSCHEINUNG DES HERRN

*Epiphanieopfer für Inländische Mission*

#### Samstag, 4. Januar

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

#### Sonntag, 5. Januar

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Domkapitel)

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

#### Montag, 6. Januar

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Domkapitel)

#### Dienstag, 7. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

12.15 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Domkapitel)

#### Mittwoch, 8. Januar

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Domkapitel)

19.00 Uhr Taizé-Abendgebet in der  
Regulakirche

#### Donnerstag, 9. Januar

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Domkapitel)

08.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, an-  
schliessend Aussetzung  
des Allerheiligsten

#### Freitag, 10. Januar

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Domkapitel)

16.00 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Rigahaus)

18.15 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

#### Samstag, 11. Januar

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Domkapitel)

## FEST DER TAUFE DES HERRN

*Sonntagsopfer für Mütter in Not  
(Brasilien)*

#### Samstag, 11. Januar

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit  
Taufgelübdeerneuerung  
unserer Erstkommunion-  
kinder

#### Sonntag, 12. Januar

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Domkapitel)

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

#### Montag, 13. Januar

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Domkapitel)

#### Dienstag, 14. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

12.15 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Domkapitel)

#### Mittwoch, 15. Januar

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Domkapitel)

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Villa Sarona)

#### Donnerstag, 16. Januar

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Domkapitel)

08.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, an-  
schliessend Aussetzung  
des Allerheiligsten

#### Freitag, 17. Januar

##### HI. Antonius, Mönchsvater in Ägypten

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Domkapitel)

18.15 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

#### Samstag, 18. Januar

##### Marien-Samstag

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Domkapitel)

Vom 18. bis 25. Januar wird die  
Gebetswoche für die Einheit der  
Christen begangen.

## 2. Sonntag im Jahreskreis

*Sonntagsopfer für Waisenkinder in  
Malawi*

#### Samstag, 18. Januar

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

#### Sonntag, 19. Januar

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Domkapitel)

08.45 Uhr HI. Messe im tridentini-  
schen Ritus

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

#### Montag, 20. Januar

##### HI. Sebastian, Märtyrer

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Domkapitel)

#### Dienstag, 21. Januar

##### HI. Meinrad, Mönch, Einsiedler und Märtyrer

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

12.15 Uhr HI. Eucharistiefeier  
(Domkapitel)



**Mittwoch, 22. Januar**

**Hl. Vinzenz, Diakon, Märtyrer in Spanien**

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

**Donnerstag, 23. Januar**

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

**Freitag, 24. Januar**

**Hl. Franz von Sales, Bischof von Genf, Ordensgründer, Kirchenlehrer**

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

16.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Rigahaus)

**St.-Fidelis-Gedächtnis**

18.00 Uhr Beichtgelegenheit  
18.15 Uhr Rosenkranz  
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier und Reliquiensegen (Krypta)

**Samstag, 25. Januar**

**Bekehrung des hl. Apostels Paulus**

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

**3. Sonntag im Jahreskreis**

Sonntagsopfer für die Caritas Graubünden

**Samstag, 25. Januar**

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit  
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

**Sonntag, 26. Januar**

07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier (während der Predigt **Kinderkatechese** im Pfarrhaus)

**Montag, 27. Januar**

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

18.00 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit, anschliessend hl. Eucharistiefeier (Marianische Frauen- und Müttergemeinschaft)

**Dienstag, 28. Januar**

**Hl. Thomas von Aquin, Ordenspriester, Kirchenlehrer**

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier  
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

**Mittwoch, 29. Januar**

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

**Donnerstag, 30. Januar**

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

**Freitag, 31. Januar**

**Hl. Johannes Bosco, Priester, Ordensgründer**

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

18.15 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

**Gedächtnismessen**

**Sonntag, 5. Januar, 10 Uhr**

Jz Silvia Kolb-Turnell

Jz Leo Turnell-Hendry

**Freitag, 10. Januar, 19 Uhr**

XXX. Madlaina Peterelli-Collet

**Samstag, 11. Januar, 18 Uhr**

Jz Ivo Albrecht-Zanetti und Karin Albrecht

**Sonntag, 12. Januar, 10 Uhr**

Jz Rosa Margreta Venzin

Jz Irma Mathis

**Donnerstag, 16. Januar, 8 Uhr**

Jz Gion Rest und Antonia Capeder-Carigiet

**Sonntag, 19. Januar, 10 Uhr**

Jz Trudi Westreicher-Sigron

**Dienstag, 21. Januar, 9 Uhr**

Jz Silvia Portmann-Rensch

**Samstag, 25. Januar, 18 Uhr**

Jz Leontina Flepp-Bearth

**Sonntag, 26. Januar, 10 Uhr**

Jz Maria Georgina Ottiger-Pfister

**Gebet und Besinnung**

**Beichtgelegenheit**

Samstags 16–17 Uhr in der Kathedrale

**Rosenkranzgebet**

Jeden Mittwoch um 18 Uhr in der Lourdesgrotte (Die Schweiz betet)

Jeden Donnerstag um 17 Uhr in der Kapelle Bodmer (Lourdesverein Graubünden)

**Mitteilungen**

**Alterssiedlung Bodmer**

**Eucharistiefeiern**

Mittwoch und Freitag 09.30 Uhr  
Samstag 16.30 Uhr  
Mittwoch, 1. Januar 10.00 Uhr

**Wortgottesdienste**

Montag, 6 Januar 09.30 Uhr  
Montag, 20. Januar 09.30 Uhr

Die Messen der **Missão Catolica Portuguesa** finden jeweils **sonntags um 9 Uhr** in der Kapelle der Alterssiedlung Bodmer statt.

**Kinderkatechese (4- bis 8-jährige)**

**Im Pfarrhaus der Dompfarrei, Hof 14**

**Sonntag, 26. Januar**  
Während des Wortgottesdienstes der Messfeier um **10 Uhr**.

**Hl. Messe für Kinder**

**In der Kirche St. Luzi (Priesterseminar)**

**Samstag, 11. Januar**  
**14.30 Uhr** Anbetung, Beichtgelegenheit und Kinderkatechese

**15.30 Uhr** Hl. Messe  
Infos bei Johanna Kühne,  
Telefon 079 418 08 37

**Jassnachmittag**

Herzliche Einladung zu den Jassnachmittagen am **Montag, 6. und 20. Januar, von 14 bis 17 Uhr**, im Pfarreisaal 1, Hof 14.



*Alles möchte ich dir erzählen, alle Sorgen, die mich quälen. Alle Zweifel, alle Fragen möchte ich, Mutter, zu dir tragen. Wege, die ich selbst nicht kenne, liebe Namen, die*

*ich nenne. Schuld, die ich mir aufgeladen, anderen zugefügten Schaden. Mein Begehren, mein Verzichten und mein Schweigen und mein Richten. Jedes Lassen, jede Tat, Mutter, dir vom guten Rat, leg ich alles in die Hände – Du führst es zum rechten Ende. Amen.*

Liebe Pfarreiangehörige  
Zu Beginn des neuen Jahres empfehle ich Sie alle der Fürsprache Marias, der Mutter vom guten Rat. In frohen und schwierigen Tagen sei sie Ihnen nahe mit ihrer mütterlichen Liebe und ihrem Segen. Ihnen allen ein gesegnetes, gutes neues Jahr! Im Gebet Ihrer gedenkend, grüsst Sie herzlich  
*Gion-Luzi Bühler, Dompfarrer*

## ERLÖSERPFARREI

### Pfarramt Erlöser

Tödistrasse 10, 7000 Chur  
P. Francis Venmenikattayil, Pfarrer  
Telefon 081 284 21 56  
Fax 081 284 28 86  
erloeserpfarrei@kathkgchur.ch

### Pfarreibüro

Hildegard Duff  
Dienstag bis Freitag  
8.00 bis 11.30 Uhr  
hildegard.duff@kathkgchur.ch

### Seniorenzentrum Bener-Park

Pfarramt Erlöser, Tödistrasse 10  
Telefon 081 284 21 56

### Missione cattolica italiana Coira/ Ems/Landquart

Don Francesco Migliorati  
Telefon 079 294 35 19

Wenn das neue Jahr besser werden soll, dann können wir nur selbst die Veränderung sein.

Wenn du Liebe brauchst, schenke Liebe.

Wenn du glücklich sein willst, mache andere glücklich.

Wenn du Freude willst, schenke Freude.

Wenn du dem Planeten helfen willst, dann achte darauf, dass du ihn nicht mehr verschmutzt und weniger Müll produzierst.

Willst du, dass es dir gut geht, dann helfe anderen dabei, dass es ihnen gut geht.

Sei DU die Veränderung, die du in deinem Leben möchtest.

Einen guten Start ins neue Jahr

*Jutta Hense*

*Das Pfarreiteam wünscht Ihnen ein frohes und gesundes neues Jahr 2025!*

## Gottesdienste

Die Messen der **Missione cattolica italiana** finden jeweils **sonntags um 11.30 Uhr** statt. Zusätzliche Messe am **Mittwoch, 1 Januar**, um **11.30 Uhr**.

## Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria

### Mittwoch, 1. Januar

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, im Anschluss stossen wir im Pfarreisaal auf das Jahr 2025 an!

### Donnerstag, 2. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

### Herz-Jesu-Freitag, 3. Januar

18.00 Uhr Eine Stunde mit Gott (Anbetung)  
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

## Erscheinung des Herrn

*Epiphanieopfer für Inländische Mission*

### Samstag, 4. Januar

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier der tamilischen Mission

### Sonntag, 5. Januar

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier  
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

### Mittwoch, 8. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

### Donnerstag, 9. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier  
16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

### Freitag, 10. Januar

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

## Taufe des Herrn

*Kollekte für ein Kinderprojekt in Mosambik, Afrika*

### Samstag, 11. Januar

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Taufenerneuerung unserer Erstkommunionkinder

### Sonntag, 12. Januar

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Taufenerneuerung unserer Erstkommunionkinder, parallel Kinderkirche  
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

### Mittwoch, 15. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee  
15.00 Uhr Ökumenische Kleinkinderfeier in der Erlöserkirche

### Donnerstag, 16. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

### Freitag, 17. Januar

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

## 2. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte für den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind*

### Samstag, 18. Januar

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

### Sonntag, 19. Januar

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit unserem Erlöserchor  
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

### Mittwoch, 22. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

### Donnerstag, 23. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier  
16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

### Freitag, 24. Januar

## Fest des hl. Franz von Sales

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

## 3. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte für Ukrainenhilfe Beriska*

### Samstag, 25. Januar

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier, mitgestaltet vom Bandura-Ensemble Beriska

### Sonntag, 26. Januar

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier  
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

### Mittwoch, 29. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschliessend Pfarreikaffee

### Donnerstag, 30. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

### Freitag, 31. Januar

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

## Beichtgelegenheit

Samstags 16–16.20 Uhr  
(Sakrament der Versöhnung)

## Rosenkranzgebet

Jeden Freitag um 18.30 Uhr, ausser am Herz-Jesu-Freitag, 3. Januar



## Gedächtnismessen

### Samstag, 4. Januar, 16.30 Uhr

XXX. Maria Monstein-Wieland  
Anna Maria und Alfred Dosch-Elvedi  
Paul Cathomen

### Sonntag, 5. Januar, 10 Uhr

XXX. Klara Ernst-Koch  
XXX. Lore Bergmoser  
Oscar Deflorin

### Sonntag, 5. Januar, 19 Uhr

Christian und Lina Bürkli

### Samstag, 11. Januar, 16.30 Uhr

Fritz und Vreni Ludescher

### Sonntag, 12. Januar, 10 Uhr

Ferdinando und Angela Corfu  
Gian Rocco Strub

### Samstag, 18. Januar, 16.30 Uhr

Alfonsina Tuor  
Christian Candinas-Berther  
Mengia Demarmels

### Sonntag, 19. Januar, 10 Uhr

Jakob und Monika Stingl-Vieli  
Johann Cadieli

### Donnerstag, 23. Januar, 9 Uhr

Hans und Rosina Hochreutener-  
Thurnherr

### Samstag, 25. Januar, 16.30 Uhr

Alfredo und Marina Cortesi-Lanfranchi  
Culastia und Luzius Curschellas-  
Cadalbert  
Gitta Patscheider-Curschellas  
Helena Cathomas-Bearth

### Sonntag, 26. Januar, 10 Uhr

Ercole und Dina Giudicetti-a Marca  
Francesco Muro  
Maria Deplazes-Demarmels  
Theres Bacchini

## Mitteilungen

### Eine Stunde mit Gott

Herzliche Einladung zu Eine Stunde mit Gott. Am **Freitag, 3. Januar**, halten wir von **18 bis 19 Uhr** mit Lobpreis, Impuls und Stille inne, anschliessend feiern wir die heilige Messe.

### Tauferneuerung der Erstkommunionkinder 2025

#### Samstag, 11. Januar, um 16.30 Uhr

für die **Samstagsgruppe** (Feier am 26. April).

### Sonntag, 12. Januar, um 10 Uhr

für die **Sonstagsgruppe** (Feier am 27. April).  
Vergesst bitte nicht, eure Taufkerze mitzubringen!

### Kinderkirche – extra für dich

Am **Sonntag, 12. Januar** (Taufe des Herren), sind alle Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren zu einem Gottesdienst im Pfarreisaal, parallel zur Messe um **10 Uhr** eingeladen.

### Ökumenische Kleinkinderfeier

#### Gott mache es gut – Das Geheimnis der Schöpfung und des Lebens

*Von Sonne, Mond und Sternen*  
Für Kinder bis 6 Jahre und ihre Begleitpersonen findet am **Mittwoch, 15. Januar**, um **15 Uhr** eine ökumenische Feier in der **Erlöserkirche** statt. Geschichten, Gebete, Lieder, Musik und Bilder sind dem Alter der Kinder entsprechend ausgewählt und vorbereitet. Anschliessend an die Feier gibt es einen kleinen Zvieri und etwas zum Basteln.

### Erlöserchor

Am **Sonntag, 19. Januar**, wirkt der Erlöserchor im Gottesdienst um **10 Uhr** musikalisch mit. Es erklingen Werke aus dem Repertoire. Herzliche Einladung!

### Essen für Alleinstehende

#### Donnerstag, 23. Januar, 12 Uhr

Ab- und Neuanmeldungen bitte bis spätestens Dienstagmittag, 21. Januar, an das Sekretariat der Kath. Kirchgemeinde, Telefon 081 286 70 80.

## Firmvorbereitung

### Freitag, 10. und 31. Januar,

17.15 bis 18.45 Uhr

## Theater für alle!



*Eine Theaterwerkstatt für alle Theaterbegeisterten und andere Interessierte – es sind keine Vorkenntnisse nötig.*

Unter der Leitung von Donata Bricci, diplomierte Theaterpädagogin aus Liechtenstein und wohnhaft in Chur, wird ab Januar 2025 eine Theaterwerkstatt in den Räumlichkeiten der Erlöserpfarrei angeboten. Wir werden uns vorerst ca. alle zwei Wochen treffen. Erstes Treffen ist am **Dienstag, 14. Januar 2025, 19 bis ca. 21 Uhr.**

Improvisation, Gruppenspiele, Arbeit an Körperausdruck und Stimme, Geschichten erfinden, entwickeln und erzählen, in Rollen schlüpfen und noch vieles mehr ... zusammen lachen und staunen, ganz ohne Leistungsdruck. Komm und schau vorbei!

Anmeldung und nähere Informationen richten Sie bitte an:  
Donata Bricci, Theaterpädagogin BuT,  
Telefon 077 416 48 12,  
donata.bricci@gmail.com

## Neuer Pfarreirat

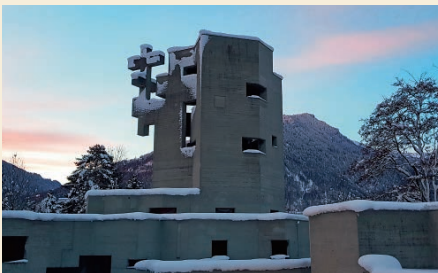


1. Reihe v. l. n. r.: Medalein und Myleen Lawrence, Desiré Fernandes Mendes, Bernhard Hanisch, Bea Hoerdts, Rosanna Fantinato, Pater Francis

2. Reihe v. l. n. r.: Thomas Weiss, Elian Cavegn, Petra Tönz, Maura Comini, Peter Nietlispach

Auf dem Bild fehlen Brida Dietrich und Hildegard Duff.

## HEILIGKREUZ- PFARREI



### Pfarramt Heiligkreuz

Masanserstrasse 161  
Telefon 081 353 23 22  
heiligkreuzpfarrei@kathkgchur.ch

### Seelsorger

Christoph Brüning, Diakon  
christoph.brueining@kathkgchur.ch

### Pfarreibüro

Yvonne Spescha  
Dienstag und Freitag jeweils  
von 13.30 bis 17.30 Uhr,  
Donnerstag von 8.30 bis 11.30 Uhr  
und 13.30 bis 17.30 Uhr

### Bürgerheim

**Seniorenzentrum Cadonau**  
**Alters- und Pflegeheim Loëgarten**  
**Kantengut**  
Pfarramt Heiligkreuz  
Telefon 081 353 23 22

### Jugendarbeitsstelle der Kirchgemeinde

Daniela Gilgen  
Tittwiesenstrasse 8  
Telefon 081 286 70 80  
daniela.gilgen@kathkgchur.ch

### Kantonsspital

**Raum der Stille (Haus C, 12. Stock)**  
**Zeit: 10 Uhr**

Kath. Gottesdienst: 5. Januar  
Ökum. Gottesdienst: 19. Januar

### Kreuzspital (Loëgarten)

**Samstags**  
15.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

### Hrvatska katolicka Misija

Pater Zlatko Ćorić  
Telefon 079 405 36 23  
misionar@hkmgr.ch  
Svake u 17.00 Uhr sati:  
Nedjelje u Heiligkreuzkirche

## Gottesdienste

### Neujahr

*Kollekte: Stiftung Johannes Paul: Kinder  
und Familien in Syrien*

### Mittwoch, 1. Januar

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier mit  
feierlicher Trompetenmu-  
sik. Solistin: Erika Bearth.  
Anschliessend stossen wir  
im Pfarreisaal auf das  
neue Jahr an.

### Donnerstag, 2. Januar

09.00 Uhr KEIN Gottesdienst  
17.30 Uhr KEIN Rosenkranz

### Herz-Jesu-Freitag, 3. Januar

18.30 Wortgottesdienst mit  
eucharistischem Segen

### 2. Sonntag nach Weihnachten

*Kollekte: Epiphanielokollekte für Kirchen-  
restaurationen*

### Samstag, 4. Januar

18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier am  
Seitenaltar

### Sonntag, 5. Januar

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
Nach den Gottesdiensten werden  
an diesem Wochenende die Sternsinger-  
Säcklein verteilt.



### Dienstag, 7. Januar

15.30 Uhr Gottesdienst im Kantengut  
18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

### Donnerstag, 9. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier  
17.30 Uhr Rosenkranz

### Freitag, 10. Januar

16.00 Uhr Gottesdienst im Senioren-  
zentrum Cadonau

### Taufe des Herrn

*Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter  
und Kind*

### Samstag, 11. Januar

15.00 Uhr Gottesdienst im Bürger-  
heim

18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier  
Tauferneruerung für die  
Erstkommunikanten/Innen

### Sonntag, 12. Januar

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

### Dienstag, 14. Januar

18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

### Donnerstag, 16. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier  
17.30 Uhr Rosenkranz

### 2. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Christian Solidarity Inter-  
national*

### Samstag, 18. Januar

18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier am  
Seitenaltar

### Sonntag, 19. Januar

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

### Dienstag, 21. Januar

15.30 Uhr Gottesdienst im Kantengut  
18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

### Mittwoch, 22. Januar

19.30 Uhr Musikalisches Abendge-  
bet mit Diakon Christoph  
Brüning, Symbol: Brücke

### Donnerstag, 23. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier  
17.30 Uhr Rosenkranz

### Freitag, 24. Januar

16.00 Uhr Gottesdienst im Senioren-  
zentrum Cadonau

### 3. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Verein incontro, Zürich*

### Samstag, 25. Januar

15.00 Uhr Gottesdienst im Bürger-  
heim  
18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier am  
Seitenaltar

### Sonntag, 26. Januar

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

### Dienstag, 28. Januar

18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

### Donnerstag, 30. Januar

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

## Gedächtnismessen

### Sonntag, 5. Januar, 10.30 Uhr

XXX. Fabian Baikhardt  
XXX. Emil Hartmann



**Sonntag, 12. Januar, 10.30 Uhr**

Ursizin Blumenthal  
Eugen und Margrit Blumenthal-Derungs  
Berta und Hans Gehring-Candinas  
Margrit Castelberg-Deplazes  
Leo Schmid-Derungs  
Gina Buchmeier

**Samstag, 18. Januar, 18.30 Uhr**

XXX. Marcel Breitenmoser

**Sonntag, 19. Januar, 10.30 Uhr**

Hanny Maissen-Cottier  
Isidor Waser  
Maria Ottilia Waser und Angehörige  
Roland Waser

**Sonntag, 26. Januar, 10.30 Uhr**

Otto Caplazi-Ackermann  
Annatina Caplazi-Deplazes  
Alfredo Emilio Frangi-Grau  
Franz Alois Sieber

**Gedanken zum neuen Jahr**



«Neujahr 1945:

Jesum Habemus Socium. Wir haben  
Jesus zum Gefährten.

IHS

Diese drei Buchstaben will ich froh an  
den Anfang des neuen Jahres schreiben!  
Sie besagen, was ich erbete, glaube  
und hoffe: die innere und äussere Ge-  
lassenheit.»

Mit diesen Worten begann der Jesuit  
Alfred Delp das Jahr 1945; einen Monat  
später wurde er hingerichtet!

Wir haben ein neues Jahr begonnen.  
Wir wissen nicht, was dieses Jahr 2025  
im Einzelnen bringen wird; wir werden  
für unsere Lieben sorgen; wir werden  
uns um sie sorgen.

Dieses Jahr wird wieder Freud und Leid  
für uns bereithalten, Arbeit und Sorge,  
Werktag und Feiertag, Glück und Freu-  
de, aber auch Unglück und Trauer.

Aber es ist nicht Angst vor dem Unge-  
wissen, was da auf uns zukommt,  
sondern das tiefe Vertrauen, dass wir  
in Gottes Liebe geborgen sind; und  
darum beginnen wir das Jahr 2025  
bewusst im Namen Gottes.

So schreiben wir über dieses Jahr, wie  
Alfred Delp es tat, die Buchstaben IHS!

Ganz kurz sagt es das Evangelium:  
«Als acht Tage vorüber waren und das  
Kind beschnitten werden sollte, gab  
man ihm den Namen Jesus, den der  
Engel genannt hatte, noch ehe das Kind  
im Schooss seiner Mutter empfangen  
wurde.»

Der Name Jesus bedeutet zu Deutsch:  
«Jahwe rettet und Gott ist Heil.»  
Jesus trägt diesen Namen nicht zufällig.  
Der Name ist vielmehr sein Wesen; in  
seiner Person wird deutlich spürbar:  
Gott rettet! In Gott ist Heil!

Wir bedeuten ihm mehr, als wir den  
Menschen bedeuten.

Wenn wir dieses Jahr 2025 im Namen  
Jesu beginnen, dann dürfen wir wissen:  
Jesus sieht meine Arbeit und Sorge,  
er sieht die kleinen und verborgenen  
Liebesdienste für die Deinen, für die  
Gemeinde; er sieht meinen Alltag; all  
das ist von ihm gesegnet; all dem, was  
ich tue oder leide, gibt er eine tiefe  
Bedeutung.

Das Jahr 2025 im Namen Jesu begin-  
nen bedeutet für uns:  
Wir können getrost in die Zukunft, in  
dieses Jahr gehen. Denn was auch die  
Zukunft bringt, wir dürfen uns in der  
Hand Gottes, in seiner Liebe geborgen  
wissen.

«Jesum Habemus Socium», wir haben  
Jesus zum Gefährten!  
Das ist nicht nur eine abstrakte Aussa-  
ge, das ist auch die Neujahrsbotschaft,  
im Telegrammstil – sozusagen. IHS –  
ein Leitwort, das tröstet, das hält, das  
aufbaut.  
Gott ist für uns da! Das Kind in der  
Krippe, so machtlos, schutzlos es  
daliert, garantiert dafür. Jahr für Jahr  
können wir uns das vor Augen halten.  
Das ist doch das Grösste:  
Wir sind nicht allein (gelassen).  
Gott ist mit uns – Immanuel!

*Diakon Christoph Brüning*

**Mitteilungen**

**Sternsinger-Säcklein**

Am **Wochenende vom 4. und 5. Ja-  
nuar** werden in den Gottesdiensten die  
Sternsinger-Säcklein verteilt. Sie ent-  
halten Weihrauch, Holzkohle und einen  
Vorschlag zur Feier einer Familien-  
Haus-Segnung wie auch eine Kreide  
zum Anbringen des Signets  
«20\* C+M+B+25».

**Neujahrs-Treff**

Am **Freitag, 17. Januar, um 18 Uhr**  
laden wir herzlich unsere Ministrantin-  
nen und Ministranten zum gemütlichen  
Pizza-Essen im Jugendraum der HKK ein.

**Erstkommunionvorbereitung**

**Mittwoch, 22. Januar, 14–16 Uhr**

**Firmvorbereitung**

**Donnerstag, 9. und 30. Januar,  
17.30–19 Uhr**

**Erstbeichtevorbereitung**

**Mittwoch, 29. Januar, 14–15.30 Uhr**

**«Treff» für Eltern mit ihren  
Kleinkindern**

**Dienstag, 7. und 21. Januar,  
9–11 Uhr**

**Erläuterung zur Epiphanie-  
kollekte für Kirchenrestauratio-  
nen 4./5. Januar (Bistum Chur)**

Mit dem diesjährigen Erlös werden  
die Renovationen der Wallfahrtskirche  
Maria Bildstein in Benken, der zwei  
Pfarrkirchen San Maurizio in Cama  
und Misox und Herz Jesu in La  
Chaux-de-Fonds unterstützt.



## Mitteilungen aus den drei Pfarreien

### Taufen

*Im Sakrament der heiligen Taufe wurde wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geist zu einem neuen, unvergänglichen Leben in Christus:*

**Ambra Muzzopappa**, Tochter von Saverio und Loredana Muzzopappa  
**Enea Matteo Bühler**, Sohn von Gian Reto Bühler und Caterina Ventrici

### Unsere Verstorbenen

*Von unserem Schöpfer wurden heimgerufen:*

**Klara Bertha Ernst-Koch**

\* 19.07.1936

† 18.11.2024

**Natalia Maria Aebli-Spinatsch**

\* 15.01.1968

† 20.11.2024

**Verena Stetter-Schober**

\* 15.06.1943

† 20.11.2024

**Ursulina Monn**

\* 05.11.1940

† 23.11.2024

**Sep Maria Bearth**

\* 22.12.1927

† 26.11.2024

**Marcel Thomas Breitenmoser**

\* 28.01.1941

† 02.12.2024

**Fabian Baikhardt**

\* 01.07.1974

† 07.12.2024

**Maria Monstein-Wieland**

\* 03.10.1925

† 10.12.2024

**Christian Führer**

\* 13.09.1938

† 11.12.2024

**Michele De Giorgio**

\* 08.05.1952

† 13.12.2024

### Vorgehen beim Todesfall

Beim Tod eines lieben Menschen kommen viele Fragen auf Sie zu. In diesem schweren Moment des Abschiednehmens ist das **Büro der Stadt Chur für Bestattungen/Friedhöfe** (Tel. 081 254 47 66) die erste Anlaufstelle, die Ihnen in allen organisatorischen Belangen weiterhilft.

## Kath. Frauenverein Chur

**Montag, 6. Januar**

**STRICKSTUBE**

14–17 Uhr, Mehrzwecksaal Titthof

**Dienstag, 14. Januar**

**ZMORGA-TREFF**

9 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

**Mittwoch, 15. Januar**

**GEMÜTLICHES BEISAMMEN-  
SEIN MIT MUSIK UND GESANG**  
**Seniorenachmittag**

14.30 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

**Donnerstag, 23. Januar**

**AUSSTELLUNG im Forum Würth**  
**«Dem Sternlein nachgereist»**

Treffpunkt: 14 Uhr beim Eingang Würth

Kosten: CHF 10.–/NM CHF 15.–

Anmeldung bis 20. Januar 2025,

Fränzi Tanner, Tel. 081 284 12 04

oder 079 396 30 33

**SPIELGRUPPE ZWERGLI**

Jeden Donnerstag für Kinder  
von 3 bis 5 Jahren (ausgenommen

Schulferien)

13.30–16.30 Uhr

Pfarreilokal der Erlöserkirche,

Tödistrasse 10

Auskunft: Rosina Plebani,

Tel. 079 569 91 35



## KAB Chur

**«Au das no!»**

**Theateraufführung im Titthof**

Aufführungsdaten:

**14., 15., 21. und 22. Februar**

Beginn: 20 Uhr

Saalöffnung: 19 Uhr

Online Platzreservation unter  
[www.kab.ch/theaterreservation](http://www.kab.ch/theaterreservation)

ab 1. Januar 2025 bis 2 Tage vor  
jeweiliger Aufführung;

Telefonische Reservation vom 3. bis  
7. Februar, zwischen 17 und 19 Uhr,

Telefon 076 317 88 48.

Eintrittspreis: CHF 15.–

Mitglieder CHF 12.–

## ADRESSEN

**Katholische Kirchgemeinde**

Tittwiesenstrasse 8

Präsident: Robert Willi

Geschäftsstelle: Regula Schnüriger,

Geschäftsführerin

Telefon 081 286 70 80

[info@kathkgchur.ch](mailto:info@kathkgchur.ch)

[www.kathkgchur.ch](http://www.kathkgchur.ch)

**Sozialdienst der Kirchgemeinde**

Tittwiesenstrasse 8

Telefon 081 286 70 83

[sozialdienst@kathkgchur.ch](mailto:sozialdienst@kathkgchur.ch)

Luana Meier

Sprechstunden:

Dienstag von 14 bis 16 Uhr

Mittwoch von 9 bis 11 Uhr

**Kantonale Spitäler**

Pfr. Dieter Kaufmann

Telefon 078 967 36 14

Pfr. Klaus Rohrer

Telefon 079 351 10 06

Ivana Walser

Telefon 079 647 14 40

**Psychiatrische Klinik Waldhaus**

Pfr. Dieter Kaufmann

Telefon 078 967 36 14

**Caritas Graubünden**

Tittwiesenstrasse 29, 7000 Chur

Telefon 081 258 32 58

[info@caritasgr.ch](mailto:info@caritasgr.ch)

Wir helfen bei Armut.

**Paarlando. Paar- und Lebens-  
beratung Graubünden**

Familienzentrum Planaterra

Reichsgasse 25, Telefon 081 252 33 77

[info@paarlando.ch](mailto:info@paarlando.ch), [www.paarlando.ch](http://www.paarlando.ch)

**Frauenhaus Graubünden**

Telefon 081 252 38 02

**TECUM – Begleitung Schwer-  
kranker und Sterbender**

Saulzas 6, 7403 Rhäzüns

Tel. 081 353 70 88 und 079 220 07 70

[info@tecum-graubuenden.ch](mailto:info@tecum-graubuenden.ch)

[www.tecum-graubuenden.ch](http://www.tecum-graubuenden.ch)

## Redaktionsschluss

für das Februar-Pfarreiblatt:

**Donnerstag, 9. Januar 2025**

[sonja.ludwig@kathkgchur.ch](mailto:sonja.ludwig@kathkgchur.ch)



# EIN NEUES JAHR – SORGEN UND WÜNSCHE

**Eine Neujahrsbotschaft für die Leserinnen und Leser des Pfarreiblatts Graubünden von Peter Camenzind, unserem Generalvikar für Graubünden.**

Und schon sind wir im Jahr des Herrn 2025. Und wie immer, wenn wir am Anfang von etwas stehen, hoffen und beten wir, dass es gut wird. Viele Sorgen nehmen wir aus dem vergangenen mit ins neue Jahr. Dass uns diese Sorgen nicht gefangen nehmen und nicht am fröhlichen Vorwärtsschreiten hindern, ist schon einer meiner Wünsche ans neue Jahr. Etwas, was immer wieder hilft, ist das vertrauensvolle Gebet, der Glaube, dass wir einen Vater im Himmel haben, der uns nie im Stich lässt. Und wenn ich beim Beten nicht nur an mich, sondern auch an andere denke, dann holt mich das zuverlässig aus meiner Gedankenwelt und lenkt meinen Blick auf die, denen ich betend und tätig diene.

Ich möchte meine Wünsche für das neue Jahr mit den Gebeten weitergeben, die die Bündner Ministranten bei ihrem Treffen in Chur im letzten Oktober in der Kathedrale vorgetragen haben. Sie haben mich damals berührt und tun es immer noch. Schön, wie sie auch die Vielsprachigkeit unseres Landes wiedergeben.

- Gott und Vater, wir bitten für alle, die Probleme zu Hause haben, krank sind und für Flüchtlinge, die ihre Heimat verlassen müssen.
- Deus e pai, ajuda-nos que os humanos e os animais se respeitem uns aos outros. (Gott und Vater, hilf uns, dass die Menschen und die Tiere einander gegenseitig achten.)
- Tger Nussigner, pertgira tot igls malsangs e do ad els la forza per il futur. (Lieber Gott, behüte alle Kranken und gib ihnen die Kraft für die Zukunft.)
- Nos Dieu, güdans da vzair inua cha que do poverted. Do a nus la forza da güder ad els. Nus vulessan esser tieus agüdaints. (Unser Gott, hilf uns hinzuschauen, wo es Armut gibt. Gib uns die Kraft, ihnen zu helfen. Wir möchten deine Helfer sein.)
- Meu Pai e meu Deus, dai saude a quem necessita. Nos desejamos que pessoas com doenças ou deficiencias possam desfrutar a vida até ao fim. (Mein Vater und mein Gott, gib allen Gesundheit, die sie brauchen. Wir möchten, dass Menschen mit Krankheiten



Foto ZVG

- oder Behinderungen das Leben geniessen können bis zum Schluss.)
- Gott und Vater, wir bitten für Menschen, die nichts zu essen haben, dass sie etwas zu essen bekommen.
- Bab en tschiel, nus rughein per nossas ministrantas e nos ministrants, che nus seigien veras perdetgas da Jesus en sia baselgia. (Vater im Himmel, wir bitten für uns Ministrantinnen und Ministranten, dass wir echte Zeugen von Jesus sind in seiner Kirche.)

Der Himmel schenke uns allen ein Jahr des Friedens und der Gnade.

**Peter Camenzind,  
Generalvikar, Chur**

# ADINA PUSPEI DANIEV

**Il temps vegn e va e varga sco il girar d'ina roda che negin vegn da retener.  
Ils dis, las jamnas, ils onns dattan a nus incuntin novas sfidas e novas schanzas.**

## Disa fa natira

«Tiu temperament less jeu haver, ti has bia pli lev da vegnir a frida cun tut las situaziuns che sedattan!» Quei hai jeu udiu in di a schend ina vischina a l'otra. E tgei ha lezza rispundiu? «O, sche Ti saveses, jeu hai era mias miserias! Mo tgei gida ei da schar stermentar? Jeu fetsch mintga damaun il bien meini, mettel tut quei che vegn els mauns da Diu e quei dat a mi curascha da far ina caussa suenter l'otra schi bein sco jeu sai tochen che tut ei finiu!»

«Aha!», hai jeu tertgau, «co nus dumignein las sfidas da nies mintgadi dependa pia oravontut da nossa tenuta interna e da nossas disas da veser la veta. Buca per nuot sedi ei: «Disa fa natira!»»

## «Tut bien egl onn niev!»

Quei giavischein nus in a l'auter da cor e per charts con problematica che la situaziun politica ei pudess ins sestermentar. In'egliada en temps vargai muossa a nus ch'ei ha adina puspei dau temps stermentus, temps d'ideologias che han stinschentau tut respect e scadina toleranza e caschunau a nundumbreivels carstgauns pitir e murir. E tonaton han biars dad els anflau forza e confiart en lur relaziun cun Diu, nies Scaffider. «Tut varga, mo la perpetnada resta!», scheva il frater Meinrad Eugster (\*1848–†1925) dalla claustra da Nossadunnaun.

E da quella verdad ei era il teolog protestant Dietrich Bonhoeffer (\*1904–†1945) staus perschuadius cura ch'el ha scret en perschun

dils nazis cuort avon Daniev 1945 sia l'enconuschenta poesia «Von guten Mächten wunderbar geborgen» sco encuraschament a es parents. – Damai che Ursicin G. G. Derungs (\*1935–†2024) ha translatau meisterilmein quella poesia per romontsch lasch jeu suandar ella cheu cun la speranza ch'ella detti curascha e confiart a tut tgi che legia ella.

## Pussonzas buntadeivlas

Pussonzas buntadeivlas tegnan nus e dattan tut bufatg a nus cunfiert. Aschia vivel jeu quels dis cun vus e mon cun vus sereins en quei onn niev.

Il vegl, lez less aunc mudergiar nies cor, aunc smacc'il buordi de nauschs dis sin nus. Segner, derscha tia glisch giuador sur nossas temas, fai nus curaschus.

Mo sche tiu peter calisch ti vul dar ch'ei filastreha plein tribulaziuns, lein prender quel e bu' tremblar, el vegn orda tiu maun, e lez ei buns.

Mo vul ti dar plascher aunc inaga vid quei bi mund e dil sulegl la glisch, lein nus quei ch'ei vargau buc emblidar, lu s'auda nossa vet'entir'a ti.

Lai arder las candeilas cauld e clar che ti el stgir dils temps a nus has dau. Sch'ei va, fai nus puspei ensemen star! La glisch de tei sclarescha el zuppau.

Seras'uss entuorn nus profund ruaus, lein nus tedlar il grond resun dil mund che nunveseivels tuna senza paus, fagend cul cant dils tes ina canzun.

Pussonzas buntadeivlas cuarclan nus, perquei spetgein ruasseivels gl'avegnir. Dieus ei la ser'e la damaun cun nus, segir è mintga di ch'ha da vegnir.

(© Translaziun dad Ursicin G. G. Derungs)

En quei senn ditgel da cor: Tut bien egl onn niev,  
**Florentina Camartin,**  
**Breil**



# COMUNICAZIONE GENTILE, UMANA COMUNICAZIONE

**Qualche giorno fa, in classe, durante una lezione, un bambino di 12 anni, abitualmente distratto e poco partecipe, mi guarda intensamente e dice: «Lei è tra le poche persone che ci tratta con gentilezza.»**

Mi fermo, profondamente colpita dalla sua affermazione. Il suo «riconoscimento» mi ha gratificato e, al tempo stesso, turbato; mi ha fatto riflettere molto, ma anche scosso, perché questo bambino – solo apparentemente disattento – ha invece intercettato un bisogno, un'urgenza, anzi, la definirei un'emergenza: la comunicazione gentile, l'umana comunicazione.

Sempre più spesso, in questi ultimi anni mi sono sentita assediata dalla brutalità in cui è progressivamente precipitata la nostra capacità comunicativa. Immersi in un'epoca in cui i canali di comunicazione si sono perlomeno centuplicati: siamo invasi da chat; notifiche continue; messaggistica no-stop; mail istituzionali, private; profilazione dei nostri interessi e comportamenti; insidiati da pressanti azioni di marketing; molestati da proposte commerciali non richieste. Essere online è il nuovo imperativo: «se non sei online non esisti»; la geolocalizzazione dei propri e altrui spostamenti sembra essere diventata imprescindibile. Sondaggi; video; foto; slogan; post; blog; clic; tweet; app; link; screenshot; TikTok; chatGPT ... In una vorticoso Babele tecnologica ci troviamo tutti iperconnessi; ci «glorificano» come utenti.

## L'intelligenza umana, dove è rimasta?

L'IA, l'intelligenza artificiale, avanza inesorabilmente ... ma ... – a me pare – che a indietreggiare sia l'intelligenza umana. L'utente sovrasta ... la persona scompare ... In un tempo così saturo di comunicazione, fatta di linguaggi stereotipati, ripetitivi, meccanici, artefatti, massificati, aggressivi, violenti la comunicazione virtuale ci pone sempre «altrove». La Comunicazione autentica sembra essersi disincarnata, disumanizzata e la «parola» svuotata. Il teologo Lluís Duch parlava di «Esilio della parola». Le parole sono il ponte tra noi e gli altri. Comunicare significa «mettere in comune», ma che cosa? I nostri sguardi; i nostri volti; le nostre esperienze e i significati che ad esse attribuiamo; le nostre emozioni; il linguaggio del corpo; il nostro silenzio, perché la parola nasce dal silenzio; il nostro ascolto attivo; il nostro tempo e spazio per stare in relazione con l'altro.



## Disarmare le nostre parole

Papa Bergoglio rivolgendosi a degli studenti, presso l'università Gregoriana di Roma, ha detto: «Disarmiamo le nostre parole, parole miti per favore! Abbiamo bisogno di recuperare la via di una teologia incarnata ... Deporre le armi, mettere l'altro sullo stesso piano per guardarlo negli occhi ... essere alla stessa altezza per guardarsi negli occhi. Non c'è un dialogo dall'alto in basso ... »

E allora di nuovo in classe – su suggerimento di Papa Francesco – insieme ai bimbi, in un laboratorio gentile, ci mettiamo a cercare tutte le possibili declinazioni e variazioni di questo modo gentile di essere al mondo e di stare con gli altri. Sgorgano e fluttuano parole soffici: garbo, cortesia, cordialità, grazia, educazione, fair play, attenzione, premura, riguardo, delicatezza, rispetto, tenerezza ... Sommessamente, con toni leggeri, attutiti, lievi, sorridenti si scambiano parole morbide; sembra che le parole abbiano una nuova pienezza, un senso rigenerato. Quando la parola scaturisce dal cuore libera l'empatia e soddisfa il bisogno umano di scambio di riconoscimento e calore. Il lessico gentile è trasformante perché umanizzante.

Dal fondo della classe, si leva una mano, una bambina, guardando negli occhi i compagni, soavemente chiede: «E ora, ditemi, come state?»

**Nadia Valentini**  
Roma

*Essere online è il nuovo imperativo: la sceneggiatura online è molto diffusa.*



# DAS SCHWEIGEN DER KIRCHEN

**Mehr als 365 Millionen Christen sind aufgrund ihres Glaubens einem hohen Mass an Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt. Zunehmend auch in Europa. Registriert wird dieser Sachverhalt bisher nur von wenigen.**

**Auch in Italien nehmen Hassverbrechen gegen Christen zu. So wurde am 15. Oktober 2011 in Rom eine Marienstatue gezielt zerstört.**

Millionen Gläubige sind tagtäglich mit Diskriminierung in vielfältigen Formen konfrontiert – immer häufiger auch in Europa. Vor allem in Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien wächst spürbar der Hass gegen Christen. Tausende Akte von Vandalismus und Brandstiftung in und an Kirchen, Hass und auch Gewalt gegen Christen sind für Politik und Medien nur selten ein Thema. Befremdlich auch das Schweigen der Kirchen angesichts der Welle von Aggressionen gegen das Christentum in Europa.

## Hassverbrechen gegen Religionen

Ganz allgemein ist die Zahl der Hassverbrechen gegen Gläubige verschiedener Religionen in Europa deutlich gestiegen. Dies belegen die Daten in den jüngst veröffentlichten Berichten des Menschenrechtsbüro ODIHR (Office for Democratic Institutions and Human Rights Organisation) sowie des OIDAC (Observatory on Intolerance and Discrimination against Christians) in Europa. Besorgniserregend sei eine wachsende «gesellschaftliche Akzeptanz von antichristlicher Gewalt», sagt OIDAC-Geschäftsführerin Anja Hoffmann.

Zwischen 2019 und 2023 stieg die Anzahl antichristlicher Hassverbrechen um 40 Prozent. Die Beobachtungsstelle OIDAC hat aus Berichten von Polizei und Zivilgesellschaft in 35 europäischen Ländern mehr als 2400 antichristliche Vergehen und Hassverbrechen registriert. Frankreich führt diese traurige Rangliste an: Dort gebe es zwei bis drei Angriffe auf Kirchen pro Tag, so Anja Hoffmann gegenüber dem konservativ-katholischen Online-Magazin «Corrigenda».

## Situation in Frankreich

Nach den Unruhen im Sommer 2023 waren Kirchen häufig Zielscheibe gewaltsamer Proteste: Türen und Fenster wurden eingeschlagen, Anti-Jesus-Graffiti an die Wände gesprüht, mindestens zwei historische Kirchen wurden abgeackelt, in der Kirche von Angers wurden sieben Heiligenstatuen geköpft oder amputiert, in der St. Martinskirche in Choisy-le-Roi eine Marienstatue enthauptet. OIDAC berichtete unter Berufung auf das französische Observatorium für religiöses Erbe über 14 Brandanschläge auf kirchliche Ge-



bäude allein in der Zeit von Oktober bis 1. Dezember 2024

## Situation in England und Deutschland

Medienberichten zufolge gibt es in Grossbritannien jährlich Hunderte Fälle von Diskriminierung, Schikanen und Mobbing, die antichristlich begründet sind. Die ODIHR listet hier für den Zeitraum April 2023 bis März 2024 mehr als 700 Fälle auf. Mehr als die Hälfte der britischen Christen klagt laut einer Umfrage der Menschenrechtsorganisation «Voice for Justice» zufolge über Feindseligkeiten und Spott wegen ihres Glaubens. Bei den Befragten unter 35 Jahren lag der Anteil sogar bei 61 Prozent. Vor allem am Arbeitsplatz gebe es negative Stereotypen über Christen.

Mit 277 antichristlichen Straftaten 2023 hat sich in Deutschland die Zahl der Hassverbrechen gegen Christen gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt, so der OIDAC-Bericht. Allerdings sind diese Taten in der offiziellen Kriminalstatistik nicht alle als Hass-Verbrechen erkennbar, weil es diese Kategorie in Deutschland nicht gibt. Bei der Auswertung der Daten der deutschen Landeskriminalämter zu Sachbeschädigungen 2023 kommt die OIDAC auf mehr als 2400 Fälle in und an deutschen Kirchen. Darunter befinden sich Zündeleyen, Bibelbeschädigungen und satanistische Graffiti. «Keiner dieser Fälle scheint in der bundesweiten Statistik auf», betont Hoffmann.

Die jetzt veröffentlichten Berichte internationaler Organisationen über die wachsenden Probleme von Christen in Europa fanden in den Medien kaum ein Echo. Was sollen wir Christinnen und Christen davon halten? (sc)

# EIN WUNDERSTERN ZU SILVESTER

**Nicht überall wird Silvester mit Raketen und Knallerei gefeiert. Doch bei fast jedem nächtlichen Fest ist der Wunderstern ein Hingucker.**

Für uns ist das Silvesterfest am 31. Dezember, am letzten Tag des Jahres, ganz normal. Was wäre aber, wenn das Jahr nicht überall auf der Welt gleich wäre? Dann wäre nämlich auch der Jahreswechsel nicht überall am gleichen Tag. Und so ist es tatsächlich! In manchen Ländern gibt es sogar einen ganz anderen Kalender mit einer anderen Jahreszahl.

## Andere Kalender ...

Die Juden leben zum Beispiel im sechsten Jahrtausend und nicht wie wir im dritten. Auch der Neujahrstag ist nicht überall am 1. Januar. In China ist das Jahr zwischen Mitte Januar und Mitte Februar zu Ende. Bei den Moslems beginnt das neue Jahr immer an einem anderen Tag. Dort zählt man das Jahr 1446. Der jüdische Kalender schreibt das Jahr 5785 und endet nächstes Jahr im September.

## ... und verschiedene Feste

Jede Religion feiert auch andere Feste, und Silvester kennt man dort nicht unbedingt. Die Silvesterparty gehört nur zu den Ländern mit christlicher Tradition, also zu den meisten in Europa und Amerika. In diesen Ländern bekam das Silvesterfest auch seinen Namen. Es wurde nach Papst Silvester I. benannt, der am 31. Dezember 335 starb.

## Wer war Silvester?

Im Jahr 314 wurde Silvester Papst. Unter dem Pontifikat seines Vorgängers hatten die Kaiser Konstantin und Licinus (313 n. Chr.) den Christen erlaubt, ihre Religion in voller Freiheit auszuüben. Unter Papst Silvester wurde Rom christlich, und es wurden grosse, christliche Kirchen gebaut. Gemäss einer alten Schrift soll es Papst Silvester gewesen sein, der dem Kaiser vorschlug, auf dem Vatikanhügel eine Basilika zu bauen und diese dem heiligen Petrus zu weihen.

Als Papst Silvester starb, wurde er von seinen Zeitgenossen als «Bekenner» verehrt. Diesen Titel erhielten Menschen, die kein Martyrium erlitten, aber ihr Leben für Christus geopfert haben. Papst Silvester trug auch zur Entwicklung der Liturgie bei, und auf ihn geht die Errichtung einer Schule für Musik und Gesang zurück.

Papst Silvester ist Patron des Ritterordens der sogenannten «Goldenen Garde», die gemäss der Legende von Kaiser Konstantin persönlich gegründet wurde. 1841 wurde der Orden zum «Orden des heiligen Papstes Silvester», der bis heute besteht. (cb/sc)

*Bild von Christian Badel, www.kikifax.com, in Pfarrbriefservice.de*



**So wird's gemacht:**

1. Stecke die Wunderkerzen vorsichtig in die Kartoffel, sodass sie aussehen wie die Stacheln eines Igels.
2. Spieße die Kartoffel dann auf den Stock auf.
3. Nun kannst du auch an der freien Stelle an der unteren Seite noch ein paar Wunderkerzen anbringen.

4. Beim Anzünden der vielen Wunderkerzen lasst ihr euch am besten von einem Erwachsenen helfen. Denn man muss sich dabei ziemlich beeilen, sonst sind die ersten Wunderkerzen schon abgebrannt, bevor der ganze Stern leuchtet. Achtet darauf, dass ihr dabei keinem anderen Kind zu nahekommt!

**Was du brauchst:**

- einen langen Stock (ca. 1,20 m)
- eine Packung lange Wunderkerzen
- eine große Kartoffel







# HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

## IMPRESSUM

Pfarrreiblatt Graubünden  
1141 2025

**Herausgeber**  
Verein Pfarrreiblatt  
Graubünden, Bawangs 20,  
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das  
entsprechende Pfarramt  
verantwortlich.  
Adressänderungen sind an das  
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-  
meinde zu richten.  
Bitte keine Adressänderungen  
an die Redaktion.

**Redaktionskommission**  
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-  
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus  
wally.baebi@pfarreblatt-gr.ch

**Redaktionsverantwortliche**  
Sabine-Claudia Nold, Bären-  
burg, Italienische Strasse 71,  
7440 Andeer  
redaktion@pfarreblatt-gr.ch

**Erscheint**  
11 x jährlich, zum Monatsende

**Auflage**  
17 000 Exemplare

Das Pfarrreiblatt Graubünden  
geht an Mitglieder der Kirch-  
gemeinden von Albula, Ardez,  
Bonaduz-Tamins-Safiental,  
Breil/Brigels, Cazis, Celerina,  
Chur, Domat/Ems-Felsberg,  
Domleschg, Falera, Flims-Trin,  
Landquart-Herrschaft, Ilanz,  
Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/  
Zuoz, Lumnezia miez, Martina,  
Pontresina, Rhäzüns, Sagogn,  
Samedan/Bever, Savognin,  
Schams-Avers-Rheinwald,  
Schluein, Scuol-Sent, Sevegin,  
Surses, St. Moritz,  
Tarasp-Zernez, Thusis,  
Trimmis, Untervaz, Vals,  
Vorder- und Mittelprättigau,  
Zizers.

**Layout und Druck**  
Visio Print AG  
Rossbodenstrasse 33  
7000 Chur

**Titelbild:** Neujahrswünsche, Foto:  
Dreamstime, bearbeitet SCN

... wir am **1. Januar** das **Hochfest der Gottesmutter Maria** feiern? In der Röm.-kath. Kirche ist der 1. Januar seit 1968 auch der Weltfriedenstag. Die Feier ist jährlich mit einer vorab veröffentlichten Weltfriedensbotschaft des Papstes verbunden.

... wir am **25. Januar** die **Bekehrung des Apostels Paulus** (volkstümlich Pauli Bekehrung) feiern? Das Fest wird in den orthodoxen, anglikanischen und evangelischen Kirchen begangen. Es erinnert an die Bekehrung des Saulus von Tarsus vor den Toren der Stadt Damaskus.

... Sie die liturgischen Texte für jeden Tag des Jahres unter **schott.erzabtei-beuron.de** finden?



... am **12. und 26. Januar** ein **Adoray-Lobpreisabend** stattfindet? Jeweils um 19 Uhr in der Kirche St. Luzi in Chur.

Die Redaktion wünscht allen ein behütetes neues Jahr!

... Sie auf der romanischen Seite **www.pieveldadiu.ch** das jeweilige Sonntagsevangelium, die Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils und Gebete finden?

Eine betagte Frau neigt sich zu ihrer Banknachbarin: «Worüber predigt der Pfarrer? Ich bin fast taub.» – «Ach, fragen Sie nicht, aber danken Sie Gott, dass Sie nicht hören können.»

... wir am **17. Januar** den Gedenktag des **heiligen Antonius aus Ägypten** († 356) feiern? Er war ein ägyptischer Mönch, Asket und Einsiedler und wird auch Antonius der Grosse oder Antonius Abbas, «Vater der Mönche», genannt.

... vom **18. bis 25. Januar 2025** die christlichen Kirchen weltweit zur **«Gebetswoche für die Einheit der Christen»** einladen. Vorbereitet wurden die Texte von den Brüdern und Schwestern der Klostergemeinschaft Bose in Norditalien. Das diesjährige Motto lautet **«Glaubst du das?»** (Joh 11,26)